

Mittelfristige Aussichten der weltweiten Baunachfrage nicht ungünstig

50

Erich Gluch

Seit über 20 Jahren führt das ifo Institut eine vierteljährliche weltweite Expertenbefragung bei über 1 000 Teilnehmern in 90 Ländern durch, den World Economic Survey, WES. Im Rahmen der Erhebung im Oktober 2006 wurde eine Sonderfrage zur Entwicklung der Baunachfrage eingefügt.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung führt bereits seit 1981 vierteljährlich eine weltweite Umfrage bei Wirtschaftsexperten multinationaler Unternehmen und kompetenter Institutionen durch. Dabei stehen, im Gegensatz zu den amtlichen Statistiken, die auf quantitativen Informationen basieren – also Wert- bzw. Volumengrößen – qualitative Informationen im Vordergrund. Aus den Urteilen und Erwartungen der Wirtschaftsexperten können somit wesentlich frühzeitiger als mit amtlichen Daten Aussagen zur aktuellen Wirtschaftslage getroffen sowie Prognosen erstellt werden. Nach den Ergebnissen der 94. Befragung vom Oktober 2006 haben sich die Urteile zur aktuellen wirtschaftlichen Lage zum fünften Mal in Folge verbessert; die Erwartungen für die nächsten sechs Monate trübten sich hingegen etwas ein.¹

Im Vorfeld der 62. Euroconstruct-Konferenz nutzte das ifo Institut diesen erfahrenen und kompetenten Teilnehmerkreis, um in einer Sonderfrage Informationen über die zukünftige weltweite Entwicklung der Baunachfrage zu gewinnen. Dabei wurden den Testteilnehmern folgende zwei Fragen gestellt:

Besonders positiv fielen die Urteile für die skandinavischen Länder aus. Lediglich Portugal weist einen deutlichen Minus-saldo auf. Das portugiesische Partnerinstitut der Euroconstruct-Gruppe geht für die Jahre 2006 und 2007 von einem kumulierten Rückgang des Bauvolumens in Portugal von fast 10% aus.

Wesentlich weniger optimistisch waren die Schätzungen bezüglich der Entwicklung in den Jahren 2008 bis 2010. Nur für Großbritannien, die Niederlande und Portugal ergab sich ein deutlich positiver Saldo (Differenz der »eher stärker«-Urteile und »eher schwächer«-Urteile). Für die derzeitigen Spitzenreiter im Wohnungsbau – Spanien und Irland – wird sogar mit einem kräftigen Einbruch gerechnet. Daneben überwiegen noch in der Schweiz und in Belgien die pessimistischen Einschätzungen ganz offensichtlich. In allen übrigen Ländern – mit Ausnahme von Österreich und Griechenland – wird mit einer nur leicht schwächeren Entwicklung der Baunachfrage gerechnet als in der Wirtschaft insgesamt.

Die Ergebnisse für die mittel- und osteuropäischen Länder sowie die Türkei

Please assess the **construction demand** in your country. Compared with growth of the total economy, construction demand will grow (in real terms) ...

	in the current and the next year	in the next 3 to 5 years
... stronger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... about the same	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... weaker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

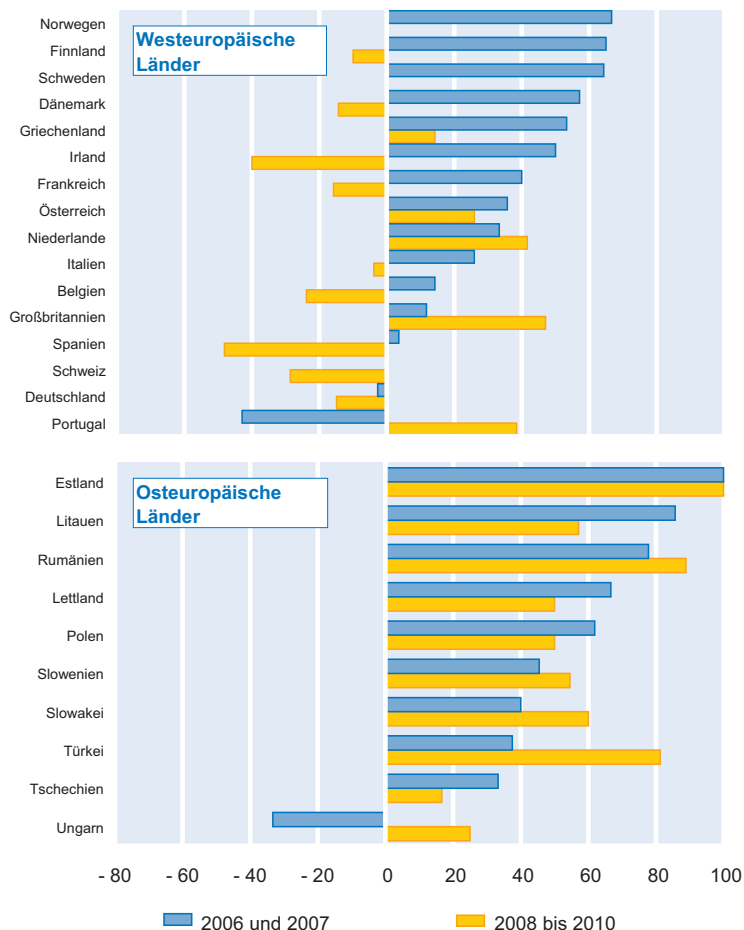
Die Umfrageergebnisse für die westeuropäischen Länder zeigen deutlich, dass die gute Baukonjunktur auch 2007 in nahezu allen Ländern anhalten dürfte (vgl. Abb. 1).

fallen sowohl für 2006 und 2007 als auch für die mittelfristige Sicht (2008 bis 2010) merklich optimistischer aus als für die westeuropäischen Länder. Im aktuellen Prognosezeitraum (2006 bis 2007) erwarteten lediglich die Testteilnehmer aus Ungarn, dass sich die Baunachfrage schwächer entwickeln wird als die Gesamtwirtschaft. Die Prognosen des ungarischen Euroconstruct-Partnerinstituts

¹ G. Nerb und A. Stangl, »Weltwirtschaft: Klimaindikator sinkt leicht«, *ifo Schnelldienst* Jg. 59, Nr. 23/2006, 32–40.

Abb. 1
Entwicklung der Baunachfrage in europäischen Ländern
2006 bis 2010

Die Baunachfrage wird sich in den Jahren ... im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ... entwickeln:
 Saldo der "eher besser"-Antworten und "eher schlechter"-Antworten in %



Quelle: World Economic Survey, Oktober 2006, ifo Institut.

lauten kumuliert für die Jahre 2006 und 2007: Bauvolumen: + 4%; BIP: + 6 1/2%.

Besonders positiv schneiden für beide Prognoseperioden die drei baltischen Länder (Estland, Litauen und Lettland), aber auch Rumänien und Polen ab. Für die Türkei stehen »die besten Jahre« anscheinend noch bevor, zumindest was den Umfang der noch erwarteten Bauaktivitäten betrifft. Aber auch in Ungarn dürften mittelfristig die Bauinvestitionen wieder kräftig anziehen. Per saldo gingen für den Zeitraum 2008 bis 2010 rund ein Viertel der befragten Experten von eher stärker als die Gesamtwirtschaft steigenden Bauaktivitäten aus. Nach den Euroconstruct-Prognosen dürften 2008 und 2009 das Bauvolumen in Ungarn um durchschnittlich 7% p.a. zulegen – bei einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von rund 3% p.a.

In den meisten asiatischen Ländern dürfte sich die Bauwirtschaft 2006 und 2007 – auch im Vergleich zur Gesamtwirtschaft – recht gut entwickeln (vgl. Abb. 2). Die hervorragenden mittel- und osteuropäischen Werte werden allerdings in den meisten Fällen nicht erreicht. Überraschend ist, dass China nicht in der Spitzengruppe liegt. Dort sind im aktuellen Prognosezeitraum Vietnam und Indien positioniert, zwei derzeit rasch wachsende Volkswirtschaften, die aber mit einer deutlichen Verzögerung gegenüber China aus den »Startlöchern« gekommen sind. Dadurch weisen sie natürlich – bezogen auf China – ein noch größeres Nachholpotential an dringend notwendigen Baumaßnahmen auf. Sehr pessimistisch wird die derzeitige Situation in Thailand und Neuseeland, nicht ganz so schlimm in Malaysia gesehen. Für die meisten Länder sollten jedoch, nach den Experteneinschätzungen, die Jahre 2008 bis 2010 besser verlaufen. Lediglich für Japan und Australien wird eine deutliche Verschlechterung erwartet. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass Australien bereits eine langjährige Expansionsphase absolviert hat.

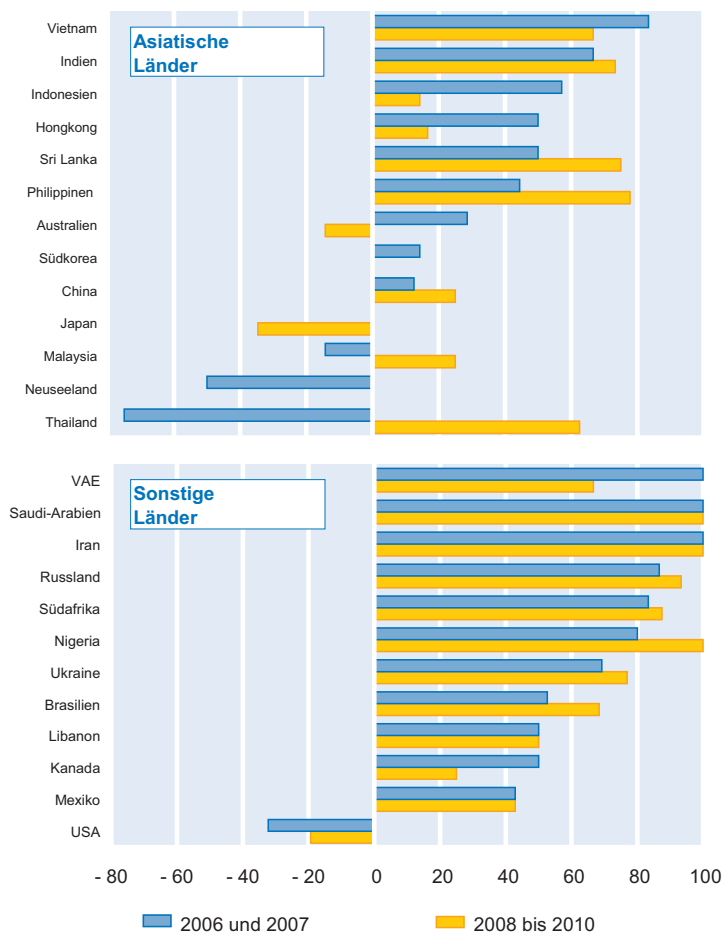
Die übrigen ausgewählten Industrie- bzw. Schwellenländer weisen zum größten Teil Ergebnisse auf, die auf anhaltende Boomphasen hinweisen – mit einer einzigen Ausnahme: den Vereinigten Staaten von Amerika. Während die Baunachfrage in den Golfstaaten sowie dem Iran bis zum Ende des Jahrzehnts nahezu durchgängig stärker wachsen dürfte als die Gesamtwirtschaft, wird in Russland, Südafrika oder Brasilien die Entwicklung nur geringfügig ungünstiger gesehen. Dabei dürfte in Russland und Brasilien der Rohstoffreichtum die positive Entwicklung im Bausektor unterstützen. In Südafrika könnten umfangreiche Baumaßnahmen im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft 2010 die mittelfristige Sicht beeinflusst haben. In den USA dürfte sich 2007 das Auslaufen des langjährigen Wohnungsbaubooms bemerkbar machen. Es überrascht aber etwas, dass die Experten auch noch für die Jahre 2008 bis 2010 mit einer schwächeren Baunachfrage in den Vereinigten Staaten rechnen.

Die Qualität der Umfrageergebnisse kann nach einer einzigen Umfrage nur schwer beurteilt werden. Für den aktuellen Prognosezeitraum (2006 und 2007) stimmen die Ergebnisse jedoch recht gut mit den Prognosen der Euroconstruct-Partnerinstitute überein. Für die übrigen Länder konnten diese Vergleiche nicht durchgeführt werden. Da jedoch

Abb. 2

**Entwicklung der Baunachfrage in nicht-europäischen Ländern
2006 bis 2010**

Die Baunachfrage wird sich in den Jahren ... im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ...
entwickeln:
Saldo der "eher besser"-Antworten und "eher schlechter"-Antworten in %



Quelle: World Economic Survey, Oktober 2006, ifo Institut.

beabsichtigt ist, diese Sonderfrage zukünftig regelmäßig im Herbst im Rahmen des World Economic Survey (WES) durchzuführen, können bereits in zwei bis drei Jahren wesentlich verlässlichere Aussagen getroffen werden.